

KOOPERATION VON GEBURTSKLINIKEN UND FRÜHE HILFEN POTENTIALE UND PERSPEKTIVEN

Vorgehen

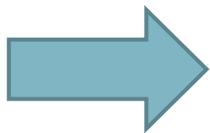
2

- Vorbemerkung: Gelingensfaktoren für Kooperation
- Gute Gründe für eine Kooperation von Geburtskliniken und Frühen Hilfen
- Lotsensysteme von der Geburtsklinik in die Frühen Hilfen – Strukturelemente und Qualitätsmerkmale
- Erfahrungen aus der Praxis – Gewinne für die Geburtskliniken
- Herausforderung: auskömmliche Finanzierung und Verstetigung

Gelingensfaktoren für Kooperation

3

- Geklärtes Selbstverständnis zu eigenen Aufgaben und Handlungsmöglichkeiten (inkl. Grenzen)
- Wissen um Aufgaben und Handlungsgrundlagen der Kooperationspartner
- Kooperation bezogen auf gemeinsame Zielsetzung; hier: gesundes Aufwachsen von Kindern
- Vereinbarungen zur Zusammenarbeit, die win-win-Situation schaffen



Kooperation „erleichtert“ die eigene Aufgabenerfüllung

4

Gute Gründe für eine Kooperation von Geburtskliniken und Frühen Hilfen

Die Frühen Hilfen ...

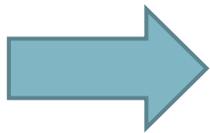
5

- ... haben das Ziel Eltern frühzeitig zu beraten und zu unterstützen, so dass sie ihre Kinder bestmöglich selbst versorgen und fördern können
- ... adressieren insbesondere (werdende) Eltern in psychosozial belastenden Lebenssituation
- ... bieten alltagspraktische Hilfe und fördern die elterlichen Beziehungs- und Erziehungskompetenzen
- ... stärken Eltern durch frühzeitige Bildungs-, Entlastungs- und Unterstützungsangebote
- ... lohnen sich und können in den Geburtskliniken besonders früh ansetzen

Frühe Hilfen und Geburtskliniken

6

- Geburtskliniken sind für (werdende) Eltern selbstverständliche Orte der Unterstützung und können darum Zugänge zu Frühen Hilfen eröffnen
- Die Zeit rund um die Geburt ist für die Vermittlung von Hilfen sehr günstig



Geburtskliniken sind ein idealer Ort für die intelligente Verknüpfung von universellen Zugängen und bedarfsorientierter Weiterleitung zu individuell passenden Hilfen

7

Lotsensysteme von der Geburtsklinik in die Frühen Hilfen – Strukturelemente und Qualitätsmerkmale

Lotsensysteme in die Frühen Hilfen ...

8

- ... verbreiten sich zunehmen bundesweit
- ... haben sich inzwischen vielerorts als Modelle der Kooperation von Jugend- und Gesundheitshilfe bewährt
- ... sind gut evaluiert (insb. Guter Start ins Kinderleben und Babylotsen)
- ... zeichnen sich durch drei zentrale Konzeptelemente aus

Lotsensysteme in die Frühen Hilfen ...

9



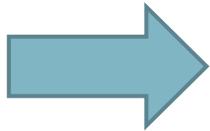
Vielfalt der Umsetzungsmöglichkeiten:

- | | | |
|--|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Separates Instrument • Frageset in Anamnese • Sukzesse während Klinikaufenthalt <p>Aber Vereinbarung zu relevanten Fragen/Aspekten</p> | <p>Durch geschultes Personal, z.B. (Familien-) Hebamme, FGKiKP, Mitarbeitende des Krankenhaussozialdienstes</p> <p>Aber Zuständigkeit geklärt</p> | <p>Geklärte Kommunikations- und Kooperationswege mit der für kommunale Angebote zuständigen Stelle</p> |
|--|---|--|

Lotsensysteme in die Frühen Hilfen ...

10

- ... schaffen auf freiwilliger Basis Zugang zu bedarfsorientierten Unterstützungsangeboten
- ... erweisen sich als gut akzeptiert und werden von Eltern als hilfreich erlebt



Bedeutsame Funktion der systematischen Information und individuellen Beratung im Rahmen der Lotsensysteme:
Orientierung geben in unübersichtlich gewordener Angebotsvielfalt

Struktur-, Prozess-, Ergebnisqualität

11

- Strukturqualität: Strukturelle Rahmenbedingungen
 - Strukturelle Verankerung in der Klinik (von Leitung unterstützt, strukturelle Verortung der Koordinationsstelle, definierte Kommunikations- und Informationswege, Verfahrensablauf etc.)
 - Vernetzung und strukturelle Einbindung in Netzwerk Frühe Hilfen (kommunaler Beschluss, Kooperationsvereinbarung zwischen Klinik und Jugendamt, Mitwirkung der Klinik/Koordinationskraft im Netzwerk, Qualifizierung)
 - Personal- und Ressourcenausstattung (Koordinationsstelle)
 - Finanzierung (für Familien kostenlos)
 - Rechtliche Rahmung (Bezugnahme auf Landeskrankenhausgesetz, Mitverantwortung gem. § 1 Abs. 3 KKG, Befugnis zur Zusammenarbeit mit externen Stellen, Befugnis zur Erhebung psychosozialer Daten)

Struktur-, Prozess-, Ergebnisqualität

12

- Prozessqualität: inhaltliche und methodische Ausgestaltung
 - Assessment mit allen Frauen
 - Vertiefendes Gespräch zur Abklärung möglicher Unterstützungsbedarfe
 - Interdisziplinäre Abklärung von Unterstützungsbedarfen
 - Überleitung in Frühe Hilfen
 - Dokumentation
 - Monitoring des Verlaufs im Rahmen des Datenschutzes
- Ergebnisqualität: systematische und kontinuierliche Reflexion (Evaluation)

13

Erfahrungen aus der Praxis – Gewinne für die Geburtskliniken

Lotsensysteme in die Frühen Hilfen ...

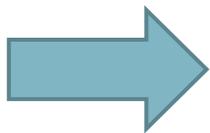
14

- ... bieten ein strukturiertes Vorgehen mit klarer Zuständigkeit und stärken damit die Handlungsfähigkeit der Fachkräfte in der Klinik angesichts zunehmend kürzerer Verweildauer
- ... tragen mit geklärten Aufgaben und Verantwortlichkeiten zur Entlastung des Klinikteams und deren Psychohygiene bei
- ... stellen eine gute Ergänzung zum Gütesiegel „Babyfreundliches Krankenhaus“ dar

Lotsensysteme in die Frühen Hilfen ...

15

- ... bieten einen „Marktvorteil“, wenn Eltern positive Erfahrungen weitererzählen
- ... unterstützen die Kliniken in der Wahrnehmung ihrer Aufgabe und Verantwortung, Kindern eine gesunde Entwicklung zu ermöglichen und die Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung zu unterstützen



Verankerung im Landeskrankenhausgesetz stärkt die Legitimation und unterstützt die Prioritätensetzung für Lotsensysteme

16

Herausforderung: auskömmliche Finanzierung und Verstetigung

Zur Finanzierung der Lotsensysteme

17

- Im bundesweiten Vergleich unterschiedliche Modelle der Finanzierung und Förderung
- In der Regel Kombination von mindestens zwei Finanzierungsquellen:
 - Bundesstiftung Frühe Hilfen
 - Eigenmittel der Länder, Kommunen und Träger
 - Stiftungen und sonstige Förderer

Zur Finanzierung der Lotsensysteme

18

- Finanzierungsbedarf insbesondere bzgl.
 - Bereitstellung und Absicherung von ausreichend Personalressourcen für eine koordinierende Kraft im Krankenhaus (egal ob im Krankenhaus angestellt oder externe/zugehende Kraft)
 - Zeitressourcen für alle im Prozessablauf involvierten Fachkräfte der Klinik (Ärztenschaft, Pflege, Hebammen)
- Einschätzungen zum Personalbedarf
 - abhängig von Beratungsintensität (überwiegend einmalig, 10-20% intensiver)
 - Personalschlüssel: 0,6 VZ je 1.000 Geburten
 - Kosten: 43 Euro je Geburt

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Bei weiteren Fragen können Sie uns gerne
kontaktieren:

Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH (ism)

Elisabeth Schmutz

Flachsmarktstr. 9

55116 Mainz

Tel: 06131 - 240 41-22

elisabeth.schmutz@ism-mainz.de

www.ism-mainz.de